

Lieber Herr Bischof Algemissen,
sehr geehrte Frau Ministerin,
liebe Freunde, liebe Gäste,

wir wurden soeben in solche geistigen Höhen geführt, dass mir schwindelt und ich weiche Knie habe, wie damals vor vier Wochen, als ich mit meinem Sohn Konstantin um 4 Uhr morgens das letzte Relief mit der Hebebühne an der Wand anbrachte. Ich bin überwältigt von der Redekunst, der Musik, der Poesie und das, was ich jetzt sagen kann, wird im Verhältnis dazu nur Gestammele sein. Der einzige Trost ist, dass ich meinen Beitrag schon geliefert habe. Ich hoffe, ich finde die richtigen Worte, es werden nicht viele sein, denn ich will Sie nicht weiter ermüden. Es liegt mir aber am Herzen, all denen zu danken, die diese Ausstellung möglich gemacht haben: Herr Bischof, ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen in meine Arbeit, für die Großzügigkeit mit der Sie mir freie Hand gelassen haben, für Ihre Standfestigkeit in dem Bilderstreit und für die Gastfreundschaft, mit der Sie meinen Arbeiten in dieser Kirche Raum geben. Sehr geehrte Frau Ministerin, Danke Sie den Spagat gewagt haben und zu dieser Veranstaltung gekommen sind.

Herr Prof. Meyer zu Schlochtern, ich danke Ihnen für Ihren initialen Anruf, mit dem Sie mich für das Projekt zu begeistern versuchten,- was Ihnen ja auch gelungen ist.

Herr Dr. Preusler, auch Ihnen Dank für die Koordination und Hilfe. Dem unermüdlichen Christoph Baumanns herzlichen Dank! Allen von der Vorbereitungsgruppe, Dechant Fischer, Meinrad Ladleif, Pfarrer Bulowski...

Ich danke meinem Schreiner, Herrn Reiser, der extra mit seiner Frau aus Frankreich angereist ist und ohne dessen Hilfe und Fachwissen ich nicht oder später fertig geworden wäre. Das Gleiche gilt für Ulrich Wolff und natürlich Herrn Schindewolf.

Dank dem Aufbauteam, Günther und Verena und meinem Sohn Konstantin, meinem Bruder Bernhard.

Birgitta Schwensee für die Katalogarbeit und die durchwachten Nächte.

Den Sponsoren.

Den Autoren: Prof. Meyer zu Schlochtern, Matthias Winzen, Rainer Marten und Helmut Krausser.

Dir, lieber Helmut, danke ich besonders für die wunderbare Komposition, die Du uns geschenkt hast.

Du hast mitgemacht, obwohl Du große Vorbehalte gegen konfessionelle Glaubensgemeinschaften hast und dein Werk untermauert die These Deines Großvaters, dass der Gesang eine Art agnostischer Gottesdienst sein kann, der mehr Glauben erzeugt, als jede Predigt, - mit Ausnahme natürlich der von Pater Salman!

Auch Kantor Pieper und den Sängerinnen und Sängern Dank, die unerschrocken die Komposition eines Amateurs umgesetzt haben- aber oft sind die ersten Würfe die spannendsten.

Dank den Rednern für Ihre brillanten Vorträge und Ihnen, lieber Bazon Brock, nachträglich die besten Wünsche zu Ihrem gestrigen Geburtstag (war es der 65te?), auch Matthias Winzen herzlichen Glückwunsch, er feiert am gleichen Tag.

Mit Frau Christov-Bakargiev würde ich gerne eine dicke Friedenspfeife rauchen. Ich habe sie zu der Eröffnung eingeladen. Wir starten zwar gegenüber der Documenta von der Pole-Position, aber in der Kunst gibt es keine Gewinner oder Verlierer, wie beim Sport, wo 10tel Sekunden über Sieg oder Niederlage entscheiden. Viele unterschiedliche Positionen und künstlerische Behauptungen können nebeneinander bestehen und bedingen einander. Oft loten auch gerade die Künstler, die scheinbar scheitern und nicht ans Ziel kommen, die Kernfragen tiefer aus und wirken nachhaltiger. (Leises kann sehr laut sein, Leere den Raum füllen.)

Ich habe gelernt, dem Erfolg zu misstrauen, bin skeptisch und sage mir, dass ich nur so gut bin, wie meine nächste Skulptur.

Was nicht heißt, dass wir jetzt diese Ausstellung nicht feiern sollen.

Oft zündete ich vor Eröffnungen in einer Kirche Kerzen an, mit einem Stoßgebet, dass der Funken überspringen möge. Später las ich in seinen Tagebüchern, dass Andy Warhol das gleiche Ritual befolgte, - ob aus Frömmigkeit, Aberglaube oder Gottvertrauen, sei dahingestellt.

Jedenfalls hoffe ich für diese Ausstellung auf Verbündete und Sympathisanten im Himmel und auf Erden. Auch die Kritiker sind willkommen, denn es zeichnet Kunst aus, wenn sie polarisiert.

Ich hoffe, dass der Funken überspringt, auf viele wache, erfahrungsoffene (R.M.) Besucher trifft und wünsche Kassel einen spannenden und anregenden

Kultursommer!

(Amen) Danke!

Stephan Balkenhol